

**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch  
**Herausgeber:** Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde  
**Band:** 108 (1988)

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

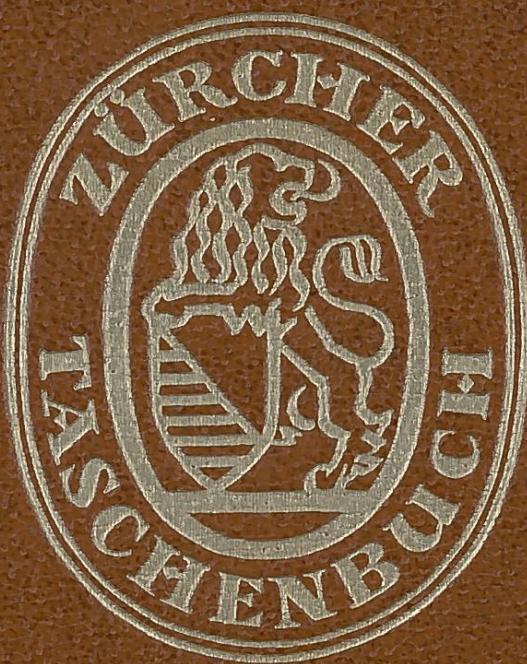
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1988

Zürcher Taschenbuch 1988

# Welt gegen Weltigen Eine Freilande-Sneind-Schlachtung Betrachtet das aluerternige Unialett Abre Freiheitsham

Seckachet, das gleichfernige Einigkeit wahr Freundschaft  
und Frieden, vergangn aber als Heiligen; dann gewinnt daselben zum Heiligen und sel-  
bst heiligstes Werk, fürem zufolge, dem grämischen Werdens des Christus Christus hieß, so  
ausgesetzt, und wagen den Anfang des ersten Menschen, dies König der Juden und Vater der  
Sonne und Jesu, so kostbarlich Dein, zu gebrauchen. In festo, dies gegenwärtiger im  
Jahre Monath A. 1571. Salutare Mundi besiegeltes Autographum, seines heiligen Reichs, so die  
Erlöserkunst und Erlösung, bestellende ein Pfarrer der Hölzer, Namens Siegfried  
Akk, das am Judentag eines Königs Elias, bei seinem heiligen Namen, von deßglückwürdigen  
Augenblicke aufzehrt und abgestorben verendet lebend.

**PAUL VON GUTTEN**, Meier galante, General Altmühl, Schloss zu Weingarten  
Altenzwingen, Schloss zum Astau, Vorburg zu und von der Zinne, 1600-1610. Etwa  
gleichzeitig mit dem Schloss wurde das Schloss Alt-Mühlbach errichtet, das  
heute gegen Süden übersehen. Beide sind über einen Längs- oder Flankengang miteinander  
verbunden. Ein großer Saal im Schloss Alt-Mühlbach ist als ein  
Vorwerk des Schlosses Guttentag, Schloss Hohenasperg, Hohenasperg, Schloss Grünau und  
Schloss Zellau, Grünau und Zellendorf, jetzt bestehend aus Hohenasperg, Schloss Grünau

## *Initiale der Gemeindeordnung von Adliswil des Jahres 1720*

Die Offnungen des 14. und 15. Jahrhunderts der zürcherischen Gemeinden, übergehend in die Dorfordnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts, vermitteln Grundlegendes über unsere landwirtschaftliche Vergangenheit, über ursprünglich-genossenschaftliches Gemeindeleben. Sie finden sich im Staatsarchiv, oft aber auch in den Gemeinearchiven, wie die vorliegende Ordnung im Stadtdarchiv von Adliswil.

Unter dem noch heute gültigen Gemeindewappen erscheint das Wappen (Hufeisen) von Richter Salomon Günthert, Seckelmeister und gemäss § 4 der Ordnung in dieser Funktion der eigentliche Chef der Gemeinde. Darunter sind die Wappen der drei Geschworenen in jenem Jahr 1720 in einer Dreiergruppe vereinigt: Wirt Rudolf Günthert (Schwan), Schulmeister Johannes Wälti (Hauszeichen) und Rudolf Widmer (Beil).

In § 1 wird ausdrücklich der «Freiheitsbrief» des Jahres 1571 vorbehalten, der nach wie vor an jeder Jahrestgemeinde vorgelesen wurde und der von einer uralten eingespielten Nutzungsgemeinde ausgeht. Die Ordnung von 1720 präzisiert vor allem bürger- und ansässenrechtliche Belange, beschränkt sodann die Kosten für die Gemeindeversammlung im Wirtshaus (Heizung, Tische, Stühle, Gläser und Kerzen) und bestimmt die Taxe für den Ofenschauer.

Aus dem Rahmen des Hergestrichenen fallen die § 7 und 8, die sich – für das 18. Jahrhundert jedoch typisch – mit dem Schulwesen beschäftigen und mindestens indirekt eine allgemeine Schulpflicht formulieren, während § 9 wieder Altvertrautes regelt: Für das Stellen des Zuchtstieres bei der Dorfherde von anfangs April bis Jacobi (25. Juli) werden dem Seckelmeister jährlich 10 Gulden aus dem Gemeindegut bezahlt, nachdem bis anhin die Gemeinde den Stier unter hohen Verlusten in eigener Regie gehalten hatte.

# ZÜRCHER TASCHENBUCH 1988

Neue Folge  
Hundertundachter Jahrgang

Zum 150jährigen Jubiläum  
des Staatsarchivs Zürich

Zürich 1987  
Verlag Buchdruckerei an der Sihl AG

Herausgegeben von einer Gesellschaft  
zürcherischer Geschichtsfreunde

Das Zürcher Taschenbuch wird in dankenswerter Weise durch Beiträge von Stadt und Kanton Zürich sowie der Sparkasse der Stadt Zürich, der Antiquarischen Gesellschaft und des Vereins der Freunde des Staatsarchivs unterstützt.

Das Autor- und Übersetzungsrecht wird ausdrücklich vorbehalten.

Redaktion: Dr. Otto Sigg, Staatsarchiv, Winterthurerstrasse 170, 8057 Zürich

Druck: Buchdruckerei an der Sihl AG, Zürich

---

*Mitteilung des Verlags:*

Nachstehende Jahrgänge können vom Verlag *Buchdruckerei an der Sihl AG, 8021 Zürich*, Kasernenstrasse 23, zu folgenden Preisen bezogen werden: Jahrgänge 1947, 1953, 1954, 1956, 1963, 1976, 1977 und 1979 zu Fr. 18.–, 1980 zu Fr. 19.50, 1981, 1982 und 1983 zu Fr. 21.–, 1984 zu Fr. 25.–, 1985 zu Fr. 26.50, 1988 zu Fr. 31.50.

Alle übrigen Jahrgänge sind vergriffen.